

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 8 (1956)
Heft: 14

Rubrik: Die Redaktion antwortet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der indonesische Präsident Soekarno hat auf seiner Weltreise auch Filmstars seine Reverenz erwiesen. Bevor er nach Bern auf Staatsvisite fuhr, unterhielt er sich noch mit Marilyn Monroe.

AUS UNSRER WELT

Die volkstümliche Audry Hepburn dreht in Paris mit Fred Astaire erstmals einen Tanzfilm, nachdem «Krieg und Frieden» beendet ist. Hier genießt sie eine Arbeitspause.



Die Redaktion antwortet

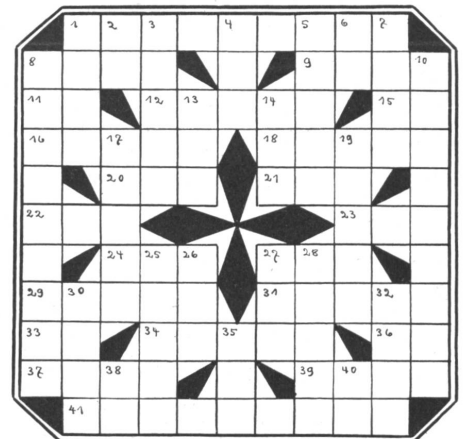
An H. Z. in Z. Die Filmzensur gefällt Ihnen gar nicht. Sie finden, ein reifer Erwachsener bedürfe keiner Zensur mehr. Er wisse, was er zu tun habe. Auch die Presse stehe nicht unter Zensur, befinde sich aber trotzdem auf bemerkenswerter Höhe. Die Zensurdebatte im zürcherischen Kantonsrat habe Sie in dieser Abneigung noch bestärkt. Sie begrüßen es, daß am Kongreß der Filmschaffenden in Paris gegen die Zensur in allen Ländern Stellung genommen wurde und finden, daß wir dies nicht hätten anzweifeln, sondern nachhaltig im Interesse der freien Entwicklung hätten unterstützen sollen.

Als wir Ihren Brief lasen, ist uns die Äußerung jenes deutschen Kultusministers eingefallen, der auf die Frage, warum es in Deutschland so viele schlechte Filme gebe, antwortete: «Weil es so viele Idioten gibt, die sich solche Filme ansehen.» Es läßt sich leider die Tatsache nicht wegdiskutieren, daß gewisse Filme die öffentliche Ordnung, Sicherheit oder Sittlichkeit verletzen, Gebiete, für die der Staat nicht nur auf dem Gebiet des Films, sondern auch in der Presse, beim Radio, sogar auf der Straße zu sorgen hat. Auch gegen gewisse Erzeugnisse der Druckerpresse muß immer wieder vorgegangen werden, und Sie würden es wahrscheinlich selbst bedauern, wenn jeder Schund und Schmutz nach Belieben verbreitet werden könnte. Es geht also auf keinem Gebiet ohne staatliche Kontrolle, auch nicht unter der bei uns herrschenden Pressefreiheit. Was Ihnen zuwider scheint, ist die Vor-Zensur der Filme, welche Ihnen (und andern) das Gefühl gibt, vom Staate bevormundet und im freien Urteil behindert zu werden. Dazu

ist aber zu bemerken, daß nur noch ein einziger Kanton (Luzern) alle Filme vorzensuriert (obligatorische Vorzensur), die meisten übrigen aber nur noch jene Filme vorher ansehen, bei denen auf Grund der Unterlagen Zweifel möglich sind (fakultative Vorzensur).

Das wirkliche Zensurproblem liegt aber, worauf das obige Zitat hinweist, nicht beim Staat, sondern bei den Kinobesuchern. Wären alle Erwachsenen wirklich reif, könnte man in der Tat auf Zensur verzichten. Unzulässige Filme würden dann gar nicht mehr besucht und infolgedessen auch nicht mehr hergestellt. Man wäre sie ohne Zensur los. Aber wäre dies heute möglich? Gerade das Umgekehrte zeigt sich: je gewagter, unanständiger oder verrorender ein Film, desto größer ist oft der Zulauf. Es gibt unzählige, die gerade solche Filme ansehen und ihnen zum geschäftlichen Erfolg verhelfen, auf daß sie nicht aussterben. Sie begreifen nicht, daß jeder, der solche Filme besucht, schuld daran ist, daß Zwang und Zensur nicht aufhören. Genau wie jeder, der ein Schundheft kauft. Diese Leute mißbrauchen die Freiheit, was immer zu ihrer Beschränkung oder gar zur Unfreiheit führt. Der ungehemmte, unreife Kinobesucher macht die Zensur unvermeidlich, wobei dann unter Umständen der reife ebenfalls zu leiden hat. Darum arbeiten auch alle diejenigen, welche das Publikum vom Besuche dubioser Filme abhalten möchten, welche es reif machen wollen, nicht für Zwang und Reglementierung, wie man ihnen oft vorwirft, sondern im Gegenteil für die Freiheit. Würden sie eines Tages ihr Ziel erreichen, wäre die verhaßte Zensur ohne weiteres überflüssig. Eine andere Möglichkeit zu ihrer Beseitigung gibt es nicht.

Kreuzwörterrätsel



Waagrecht: 1. Irrgarten, 8. Geliebte des Zeus, 9. musikalische Bezeichnung, 11. französisches Fürwort, 12. Beschwerde, Krankheit, 15. Autozeichen von Peru, 16. Insektenlarven, 18. schiffbarer Nebenfluß der Weser, 20. Zorn (lateinisch), 21. Strahl (englisch), 22. türkischer Titel, 23. japanische Münze, 24. Fluß in Polen, 27. Ich (lateinisch), 29. anderer Name des Flusses Drau, 31. Oasenlandschaft im südlichen Tunis, 33. zwei gleiche Buchstaben, 34. arabisches Fürstentum (J=I), 36. französischer Artikel, 37. Scherz in England (I=J), 39. Schwermetall, 41. Anpflanzungen.

Senkrecht: 1. Strom in Sibirien, 2. außer Dienst, 3. Schachfigur, 4. Abkürzung für Rabatt, 5. Zufluß zum Rhein bei Thusis (Graubünden), 6. Abkürzung für Treffpunkt, 7. Autosignal, 8. Landschaft in Oberitalien, 10. Abendständchen (Mehrzahl), 13. ehemalige spanische Königin, 14. Sinnesorgan (englisch), 17. Göttin der Jagd, 19. Desinfektionsmittel, 25. argentinischer Frauename, 26. See in Irland, 27. deutscher Architekt und Schriftsteller (19./20. Jahrhundert), 28. es reicht, genügend, 30. Schiffs-tau, 32. Schwung, 35. Honigwein, 38. Autozeichen von Syrien und Libanon, 40. Tonsilbe.

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV: Luzern, Brambergstraße 21. Dr. F. Hochstraßer. — Pfr. W. Künzi, Dr. R. Ley.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. — Druck: Polygraphische Gesellschaft Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.